



Antrag:

Neuplanung der Gemeinschaftsunterkunft Max Pröbstl-Str. 12

Der BA13 fordert das Sozialreferat und das Bauamt auf, die maroden Holzbaracken durch intakte Gebäude zu ersetzen und das Grundstück optimal für die Unterbringung von Flüchtlingen zu nutzen.

Weitere Planungen zur Sanierung der bestehenden Gebäude sowie für den Neubau einer weiteren Gemeinschaftsunterkunft auf dem Grundstück Max-Pröbstl-Str. 4 sind entsprechend zu stoppen.

Desweiteren bitten wir um Prüfung, in wie weit der aus dem Jahr 2015 stammende Stadtratsbeschluss, in der Max-Pröbstl-Strasse bis zu 432 Flüchtlinge unterzubringen nach heutigem Stand noch bedarfsgerecht und aus Betreibersicht sinnvoll ist.

Begründung:

Aktuell sind wegen eines Belegungsstopps aufgrund des desolaten Bauzustands nur noch 82 Menschen in der Gemeinschaftsunterkunft untergebracht. Die 1-stöckigen Holz-Gebäude sowie deren Ausstattung (Küche, Sanitärräume) stammen aus den 1980er Jahren. Sie sind nicht für eine derartig lange Nutzungsdauer vorgesehen. Es ist von daher fraglich, in wie weit ein Weiterbetrieb der jetzigen Gebäude überhaupt wirtschaftlich ist - letztlich auch unter welchen Wohnbedingungen.

Durch eine Neuplanung könnte das bestehende Grundstück deutlich besser genutzt, mehr Menschen untergebracht und auf die Bedürfnisse der vielen, in der Einrichtung wohnenden Familien abgestimmt werden. Gleichzeitig wäre das städtische Grundstück Max-Pröbstl-Str. 4 dann weiter für eine schulische Nutzung o.ä. verfügbar.

Der Stadtratsbeschluss wurde 2015 mitten in der Krise gefällt. Es liegen mittlerweile einige Erkenntnisse vor, welche Voraussetzungen den reibungslosen Betrieb einer Gemeinschaftsunterkunft ermöglichen. Die Größe ist dabei ein entscheidender Faktor. Eine Überprüfung des Beschlusses ist deshalb geboten.

Grundsätzlich erwarten wir von den städtischen Referaten, dass mit den raren städtischen Flächen nachhaltig umgegangen wird – und nicht die bequemste Lösung den Ausschlag gibt.